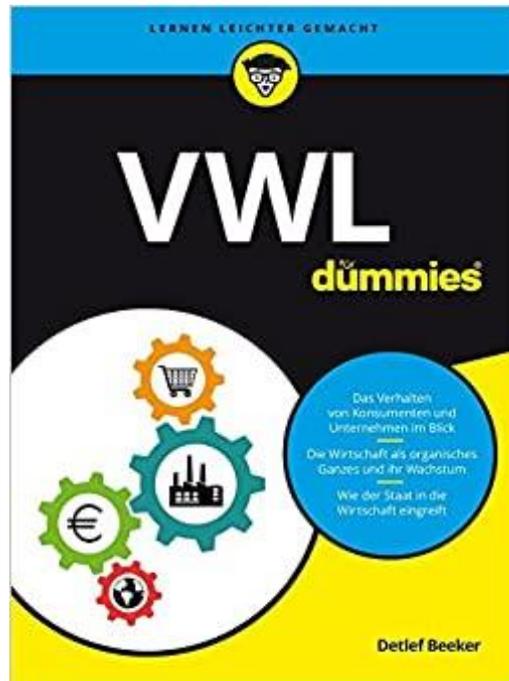


Volkswirtschaftslehre: Grundlagen der Ökonomie



Becker, Detlef: VWL für Dummies
WILEY-VCH Verlag, Weinheim 2016

Definition der VWL

Produktionsfaktoren sind Güter zur Herstellung anderer Güter.
Güter sind Mittel zur Befriedigung von Bedürfnissen.

Das **Allokationsproblem** besteht darin, die Produktionsfaktoren so auf die Produktion zu verteilen, dass möglichst viele Bedürfnisse erfüllt werden bzw. dass die Wohlfahrt einer Gesellschaft maximal ist.

Die **Volkswirtschaftslehre** ist die Wissenschaft von der Bewirtschaftung knapper gesellschaftlicher Produktionsfaktoren.

Marktwirtschaft

Herrscht **vollkommener Wettbewerb** auf allen Märkten, sind die Allokation effizient und die Wohlfahrt maximal.

Vollkommener Wettbewerb ist v.a. durch zwei Kriterien gekennzeichnet:

- Die angebotenen Güter sind **homogen**.
- Es gibt **zahlreiche kleine Anbieter und Nachfrager** (Polypol).

Eine **Marktwirtschaft** ist dadurch gekennzeichnet, dass die Produktionsfaktoren mittels Märkten für Güter und Produktionsfaktoren, dezentral durch viele Haushalte und Unternehmen zugeteilt werden.

Klassische Einteilung der VWL

Mikroökonomie

Es werden **Einzelwirtschaften** wie Haushalte und Unternehmen betrachtet. Es wird untersucht, wie Haushalte ihren Nutzen und Unternehmen ihren Gewinn maximieren. Die Mikroökonomie befasst sich vorwiegend mit dem Allokationsproblem.

Makroökonomie

Hier ist die Sichtweise **gesamtwirtschaftlich**. Es werden gesamte Sektoren und zusammengefasste Märkte betrachtet. Wichtige Themen der Makroökonomie sind Arbeitslosigkeit, Wirtschaftswachstum, Inflation, ...

Wirtschaftspolitik

Die Sichtweise ist typischerweise **gesamtwirtschaftlich**. Die Wirtschaftspolitik wird nur tätig, wenn die Volkswirtschaft „krank“ ist.

Probleme der VWL

| Ineffizienz | Instabilität | Ungleichheit |
|---|---|---|
| Entsteht bei Marktversagen: Produktionsfaktoren werden nicht effizient alloziert und die Wohlfahrt ist nicht maximal. | Gesamtwirtschaftliche Fehlentwicklungen, wie Inflation und Arbeitslosigkeit | Inakzeptable Ungleichheit der Einkommens- und Vermögensverteilung |

Ökonomisches Prinzip

Ökonomen bezeichnen einen rational agierenden Menschen als „**Homo oeconomicus**“. Jemand handelt rational, wenn er dem ökonomischen Prinzip folgt. Dieses **Rationalitätsprinzip** hat zwei Ausprägungen:

- **Maximalprinzip**

Die Mittel sind gegeben und es soll das maximale Ziel damit erreicht werden.

- **Minimalprinzip**

Hier ist das Ziel gegeben. Es soll mit möglichst geringen Mitteln erreicht werden.

Marktversagen

Eine **Ressourcenallokation** ist dann **effizient**, wenn die Ressourcen oder Produktionsfaktoren so geschickt auf die Produktion verteilt werden, dass die **Wohlfahrt** einer Volkswirtschaft **maximiert** wird.

Es gibt viele Gründe, warum Märkte versagen können.

Marktversagen bedeutet, dass ein sich selbst überlassener Markt nicht zu einer effizienten Allokation der Ressourcen führt – eine Voraussetzung für staatliche Wirtschaftspolitik.

Staatsversagen bedeutet, dass die gesamte Wohlfahrt nach einer wirtschaftspolitischen Maßnahme niedriger ist, als wenn der Markt sich selbst überlassen worden wäre.

Öffentliche Güter

Merkmale öffentlicher Güter

- **Nichtausschließbarkeit im Konsum:** niemand kann vom Konsum des betreffenden Gutes unter angemessenen Kosten ausgeschlossen werden
- **Nichtrivalität im Konsum:** der Nutzen des Einzelnen ist durch den Konsum des Gutes unabhängig von der Zahl der Nutzer

Beispiele für öffentlicher Güter

Staudämme, Frieden, Leuchttürme, ...

Externe Effekte

Ein **externer Effekt** entsteht, wenn ein Konsument oder Unternehmen die Nutzen- oder die Gewinnfunktion einer anderen Wirtschaftseinheit beeinflusst, ohne dass zwischen diesen eine marktbezogene oder sonstige Vertragsbeziehung besteht.

Beispiel für einen negativen externen Effekt

Ein Chemieunternehmen leitet giftige Abwässer in einen Fluss. Einer weiter unten am Fluss liegenden Fischzucht entstehen dadurch Kosten, weil Fische sterben.

Beispiel für einen positiven externen Effekt

Eine Imkerei liegt unmittelbar neben einer Apfelbaumplantage. Die Bienen befruchten die Apfelbäume, wodurch die Gewinne des Apfelbauern steigen. Die Imkerei gewinnt dadurch zusätzlichen Honig.